

Wenn der Mond erzählen könnte ...

Osterkonzert 2026 der Musikkapelle Aldein



Fotos: Leo Kaiser

Der Saal füllt sich nach und nach mit erwartungsvollen Zuhörerinnen und Zuhörern, die gespannt auf die Klänge unserer Kapelle warten. Die Instrumente werden ein letztes Mal gestimmt, während der Kapellmeister noch schnell die Partituren sortiert und der Obmann gedanklich seine Willkommensrede im Kopf durchgeht.

Und dann ist es so weit: Die Voldeiner Musikantinnen und Musikanten marschierten mit festem Schritt in den Saal – bereit, das Publikum in die Welt der Blasmusik zu entführen.

Das heurige Osterkonzert, geleitet von unserem Kapellmeister Michael Erschbamer, fand unter dem Motto „Wenn der Mond erzählen könnte“ statt. Das Thema des Abends war eine Reise, die wir in unserem Alltag wahrscheinlich alle nie antreten werden, denn das Ziel liegt außerhalb unserer Atmosphäre. Die Musikkapelle spielte von einer Reise ins Weltall.

Bevor unser Obmann Georg Stürz und unsere Moderatorin Barbara Franzelin die Zuhörerinnen und Zuhörer herzlich willkommen hießen, begannen wir das Konzert mit der dynamischen Ouvertüre „Columbus“. Zu diesem Stück inspiriert wurde der Komponist Thierry Deleruyelle vom Weltraumlabor Columbus, welches Teil der Internationalen Raumstation ISS ist.

Mit dem darauffolgenden Stück hingegen haben wir versucht, das Publikum in die unendlichen Weiten des Universums zu entführen. Stars, komponiert vom Meister der Chormusik Eriks Esenvalds, ist den Milliarden von funkelnden Lichtern gewidmet und erinnert daran, dass unser Sternenzelt eine gewaltige majestätische Kuppel ist.

Die 1899 von Paul Lincke komponierte Ouvertüre „Frau Luna“ stammt aus der gleichnamigen Operette und erzählt vom Berliner Mechaniker Fritz Steppke und seinem Wunsch, auf den Mond zu flie-

gen. Auf diesem gelandet, begegnete er Frau Luna, der charmanten Herrscherin des Mondes.

Das Stück, das dem Osterkonzert seinen Namen gab, stammt aus der Feder von Antonin Ulrich. Die Polka „Wenn der Mond erzählen könnte“ gehört zur böhmisch-mährischen Blasmusik und bietet eingängige Melodien, tänzerische Rhythmen und orchestrale Farben.

„Raketenflug“, komponiert von Sepp Tanzer, ist ein stimmungsvoller Marsch, der musikalisch einen Raketenstart darstellt. Es beginnt spannungsvoll und steigert sich dann kraftvoll zum triumphalen Finale.

Dass eine Reise ins Weltall gar nicht einmal so weit von uns entfernt ist, wie die meisten glauben, bestätigte uns der Präsident des GEOPARC-Verwaltungsrates Peter Daldos. In einem kurzen Interview erzählte er von der Zusammenarbeit des GEO-



PARC Bletterbach mit der Europäischen Weltraumorganisation ESA und von den Astronauten, die in der Schlucht für die Reise zum Mond und zum Mars trainiert haben.

Wissenschaftlich wurde es mit dem Stück „Unified Field Theory“. Für dieses Werk wurde der Komponist Andrew David Perkins von der Vereinheitlichten Feldtheorie vom weltbekannten Physiker Albert Einstein inspiriert. Das Stück beschreibt, so wie auch die Feldtheorie, den Versuch, die beiden von Einstein erfundenen Wissenschaften der Allgemeinen Relativitätstheorie und der Quantenmechanik in Einklang zu bringen.

In den letzten Monaten gab es immer wieder Anlass zum Feiern. Einmal, da wir als Verein wieder gewachsen sind: Seit Dezember 2025 ist Theresa Gurndin an der Querflöte ein offizielles Mitglied unserer Kapelle.

Weitere feierliche Anlässe sind die Abzeichen, die bei der vergangenen Cäcilienfeier vergeben wurden. Erhalten hat Gabriel Prugger am Schlagzeug das Leistungsabzeichen in Bronze, jenes in Silber wurde an Svenja Daldos an der Querflöte und Raffael Codalonga an der Posaune verliehen, und Anita Stürz an der Klarinette wurde mit dem Leistungsabzeichen in Gold geehrt.

An Christine Pernter wurde das VSM-Ehrenzeichen in Bronze für 15 Jahre, an Martin Pernter und Albert Bamhagl wurde das VSM-Ehrenzeichen in Silber für 25 Jahre Mitgliedschaft verliehen.

Ein riesengroßes Vergelt's Gott wurde Andreas Heinz ausgesprochen. Seit 2014 war er unser Obmann und hat uns und den Verein mit viel Fleiß, Mühe und Herzblut vorangetrieben. Seinem Nachfolger Georg Stürz wünschen wir für seine neue und verantwortungsvolle Aufgabe viel Glück und Freude.

Beendet wurde das Konzert mit einem Popklassiker, der 1971 vom Briten David Bowie komponiert wurde. Die Botschaft hinter der Ballade „Life on Mars“ ist die manchmal oberflächlich wirkende Welt. Daraus entsteht die Frage, ob das Leben irgendwo anders, beispielsweise auf dem Mars, nicht besser wäre.

Mit dem heurigen Osterkonzert hat die Voldeiner Musi die Worte des griechischen Philosophen Platon lebendig werden lassen: „Die Musik verleiht dem Universum eine Seele“.

Veronika Solderer

